

a&k Studienreise Kairo, 14.–24 November 2012

Bericht Kairo Mutter der Städte, 1400 Jahre Architektur



In zehn thematischen Stadtpaziergängen versuchten wir diese verrückte Stadt zu verstehen. Wir fuhren im Bus, Taxi oder U-Bahn zu einem geeigneten Ausgangspunkt und verfolgten in zwei- bis zweieinhalbstündigen "Stadtwanderungen" das Wachstum der Stadt vom römischen Lager über das kulturelle Zentrum der arabischen Welt bis zur heutigen Megalopolis.

Wenn man die Stadtentwicklung von Kairo verfolgt, stellt man fest, dass Kairo auf mehreren unabhängigen Stadtkernen beruht, die sich im Lauf der Jahrhunderte nach Norden verlagerten: Gegründete Städte wurden aufgegeben oder ersetzt, neue Quartiere erlebten einen Aufschwung und verfielen wieder oder spätere Residenzstädte fügten sich an einen bestehenden, ungeplanten Stadtkern an.

Unsere Stadtwanderungen führten zu den Ursprüngen der arabischen Eroberung und den drei frühen arabischen Kapitalen. Zwei Rundgänge waren al-Qahira, «der Siegreichen» gewidmet, die der Stadt den Namen gab. Prof. Ahmad Hamid erläuterte uns die 969 von den Fatimiden gegründete Residenzstadt, die ihre Hochblüte dann unter den Sultanen Saladin, Baibars und den Mamluken erlebte. Der Machtanspruch und Reichtum unter denen sich Kairo zum Zentrum der damaligen islamischen Welt

entwickelte, drückt sich unmittelbar in ihrer Stadtbaukunst aus. Die Überraschung ist gross wenn man in das Lichtgehäuse der Madrasa Sultan Hassan gerät, das wir mit Prof. Aly Gabr besichtigten. Die Moschee war zu ihrer Zeit die grösste der Welt. Unmittelbar daneben befindet sich ihr „europäisches“ Gegenstück, El-Rifa'i, welche wir mit ihrem gegenüber vergleichen konnten. Dina Bakhoums ansteckende Leidenschaft begeisterte uns dann vollends für das vom Aga Khan Cultural Services restaurierte Mausoleum von Amir Khayrbak, dem erster osmanischer Vizekönig Ägyptens. Die Einverleibung ins Osmanische Reich besiegelte für mehr als drei Jahrhunderte Ägyptens Schicksal und die einst so mächtige Hauptstadt wurde zur Provinzstadt.

Im 19. Jahrhundert wandelte sich Kairo zur Grossstadt nach europäischem Muster mit prächtigen Boulevards, Rondpoints und Sichtachsen. Zu Recht wurde die Stadt als das «Paris am Nil» bezeichnet. Der Besuch von al-Qahira al-Gadida führte uns schliesslich in die Gegenwart der modernen Metropole. Ergänzt wurden die Rundgänge durch einen Ausflug in die Frühgeschichte, auf dem uns die Archäologin Silvia Prell „trial and error“ der ersten Steinbau der Menschheit erklärte und einem Treffen mit der NZZ-Journalistin Kristina



Bergmannan, die uns über die neusten politischen Entwicklungen des ägyptischen Frühlings informierte. Eine total spannende Reise bei der wir uns - trotz politischem Wandel - problemlos bewegen konnten, im Gegenteil sogar, ein neues Ägypten voller Optimismus kennengelernt haben.

Thomas Meyer-Wieser

